



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

V. Was tauffstu dann so du nicht Christus bist/ noch Elias/ noch ein
Prophet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Stell. in Luc. nemmen / die Beschweren auffheben. So wirdt aber auch vor der Zukunft des
 cap. 3. Arzts der Kranck vnderwisen / das da er sein Schwachheit vnd Kranckheit erkennet/
 er den Arzt/der da kompt/ehrlich empfangt/sich ihm in allem gehorsam vnd vnderthänig
 erzeuget. CHRISTVS ist vnser König vnd Arzt vnserer Seelen: Zugleich wie vor
 dem Joseph ein Verkündiger gieng/an Stadt vnd im Namen des Königs/schreyend/
 damit alle vor ihm die Knye solten biegen: Also gieng vor der Person CHRISTI her die
 Stimb des Küffenden / Johannes der Tauffer: So schreyet auch allzeit vor seiner
 Gnad vnd Gutthat der Erlösung die Kirch/ (ordenlich darvon zureden) auff das/
 welche Sünder begeren versöhnt zuwerden/ CHRISTO ihre Knye biegen/ seine Sa-
 cramenta empfangen/die Gebott vnd Glauben halten.

Dis ist der Weg des HERRN/welchen wir richten vnd bereyten sollen. GOTT
 Esaiæ 55. schreyet durch den Esaiam: [Meine Anschlag vnd Gedancken/seynd nit ewern Ge-
 dancken vnd Anschlägen gleich/vnd meine Weg nit wie die ewern/spricht der HERR/
 sondern wie die Himmel höher seynd dann die Erde/also seynd auch meine Weg erhö-
 het vor den ewern.] Vnsere Weg seynd vnser Sünd/in welchen wir wandlen/oder
 vil mehr lauffen: [Müd seynd wir worden im Weg der Bosheit vnd Verderbnuß.
 Sap. 5. Schwere Weg seynd wir gange/aber von dem Weg des HERRN hab wir nit gewußt.]
 Von welchem auch Salomon spricht: [Der Gottlosen Weg ist dunkel/vnd wissen
 nit/wo sie hin fahren werden.] Der Weg aber des HERRN/ist der Weg seiner Gebot-
 Pfal. 83. ten/welchen alle Gerechten wandlen sollen/[gehen von einer Tugend inn die andern:
 Pfal. 118. Dann die Vbelthäter wandlen nit in seinen Wegen.]

Diser Weg aber ist zurichten vnd zubereyten/das ist/zu disem Weg muß man an-
 gelangen durch vorgehende Buß/durch Reyd vnd Verfluchung der Sünden/durch
 Math. 3. Verewung des Herzens/durch Beycht vnd Genugthuung. Dan alles das hat der H.
 Luca 3. Johannes gelernet/da er disen Weg des HERRN zu vnd vor bereytet: [Thut Buß/
 dann es nahet sich das Reich der Hümel.] Widerumb/die zu Johanne gekommen/[wur-
 den von ihm getaufft/vnd bekenneten ihre Sünd/] darnach so hat er auffgeschryen:
 Homil. 20. in [Thut würdige Früchte der Buß/(das ist)so grossen Gewin guter Werck/suchet durch
 Euang. die Buß/als schweren Schaden ihr euch durch die Schuldte zugefüget habt/] sagt der
 heilige Gregorius.

Auflegung des fünfften Theyls dieses Euangelij.

Was tauffest du dann/so du nit Christus bist/noch Elias/
 noch ein Prophet?

Die Unbe-
 ständigkeit
 des Gunsts
 diser Welt.
 Theoph. in
 com. in hunc
 locum. 2. 11.
 Exempel.
 Matth. 2.

Alhie ist dis ein sittlicher Orth vnd Stell/von der Leycht-
 fertigkeit vnd Unbeständigkeit des weltlichen Gunsts vnd Ansehens. Dan
 wann man erstlichen mit Schmechlen vnd Fuchsschwanz streycken
 nichts weyß aufzurichten/so fängt sie mit Schälten/Straffen/vnd V-
 belnachreden verdrüsslich zuseyn/da das Fuchsschwanz nichts aufrichtet/wirdt ein Löwen-
 fehl angethan. Also hat Herodes anfänglich geschmechlet: [Das auch ich (sagt er)
 komme/vnd ihn anbette.] darnach erzörnet/das ihm dise Sach auff den Schlag nit
 2. Reg. 14. fort gengen/[ließ er tödten alle Kindlein in Bethlehem/die da zweyjährig vnd darun-
 der waren.] Also auch Absolon/da er durch Brieff nichts erlanget/damit er ihn dem
 Vatter versöhnet/hat er seinen Schnitt vnd Saat angezündet. Desgleichen auch die
 Aq. 14. Hystrenser/in den Geschichten der Apostel/da sie erstlich dem Paulo/[als dem Mer-
 curio opffern wolten/] ein wenig aber hernach von etlichen Juden/die auß Antiochia
 noch dar zu kommen/persuadiert vnd beredt/steinigten sie Paulum/vnd schleysten
 ihn zur Statt hinauf/vermeyneten/er wäre gestorben.

Dises ist der bosshafftigen Menschen/vnd die sich allein selbst suchen/Leycht-
 fertige

Fertigkeit vnd Unbeständigkeit des Gemüths. Dann nämlich die Welt in allem ih-
 rem Thun/Lassen vnd Aufscheylung der Güter/ in ihrem Vertheil/ Gutachten vnd
 Ansehen/hencket auff ohn ein Wag/zählet ohn Rechenpfening/ misset ohne Regel/
 Nichtschur vnd Maß. Die Wag/Zahlpfenning vnd Nichtschur ist dem/nämlich
 seiner selbst/ vnd der seinigen blinde Lieb. Von der Ursachen wegen/ wirdt auff jedes
 Augenblick/ ject daher/ ject dort hin getrieben. Das Quecksilber/ es gilt gleich/ wie
 es mit dem Gold vermischet werde/ so baldt es aber das Feuer berühret/ wirdt es von
 dem Goldt abgesondert: Also auch die Freundschaft/ Schmeichlung/ weltliche
 Estimatio vnd Ansehen/ als baldt dieselbigen verlest werden/ oder etwas Wider-
 wärtiges leiden/ alsdann wenden sie das Angesicht ab.

Heft. Pint.
 Dial. part. 2.
 Dialog. 3. cap.
 8.

Gleichnuß.
 Stell. de con-
 tempt. part. 2.
 cap. 10. item 2.

In histor. de
 Barlaam & Io-
 saphat cap. 13.
 Gleichnuß.

Der heilige Damascenus/ hat dises Dings ein eygentliche vnd gewisse Abbil-
 dung beschrieben: Ein Mensch hatte drey Freundt gehabt/ deren zwey er mit sonderli-
 cher grossen Affection vnd Anmühung liebet/ dem dritten aber erzenget er schlechte
 Benevolens vnd Gutwilligkeit: Eben diser/ als er in Gefahr des Kopffs vnd sei-
 ner Güter berufft/ ist er zu dem ersten gangen/ daß er ihme behülfflich vnd beyräthig
 seyn wolte/ der ihme nur ein wenig Kleyder/ welcher er sich auff dem Weg zu dem Ver-
 theil gebrauchen solte/ vnd sonst einige Hülf nicht/ dargerichtet vnd erzenget.
 Er gehet hin zu dem andern/ von welchem er allem disen Trost empfangen/ daß er in
 ein wenig auff den Weg zu dem Richterstul begehret. Derohalben als er zu dem drit-
 ten Freundt/ auß gezwungener Noth/ ob wol nicht ohne Schamröthung/ gangen/ vnd
 sein Hülf begeret/ diser allein/ wider alles Verhoffen/ verheißt ihm sein Hülf vnd
 Verstandt/ gehet selbst hin für seinen Freundt zu dem Richter/ vnd führet im den Hans-
 del ganz fleißig.

Auff disen dreyen Freundten/ ist der erste die Lieb der Reichthumb/ auß welchen/
 die wir Sterbende/ vnd für den Richterstul GOTTES zuberuffen/ nichts dann nur
 zwey Lächlein/ mit welchen der Leib bedeckt wirdt/ darvon tragen. Der ander Freundt
 ist die Hausfraw/ Kinder/ verwandte vnd fleischliche Freundt/ welche allein bis zu
 dem Grab den Leib beleyten/ vnd die Leich verehren/ hernacher aber alle Gedächtnuß
 hinweglegen. Der dritte Freundt/ dessen wir in disem Leben gar wenig achten/ vnd der
 uns doch fürnemblich vil/ nach disem Leben/ bey GOTT hilfft vnd besilcht/ ist die Luz-
 gend/ vnd die ganze Versammlung der guten Werck. Derohalben ist dises der weltli-
 chen vnd fleischlichen Freundschaft Gewisheit vnd Beständigkeit.

Die Pharisier vnd Schriftgelehrten/ welche Johannem mit grossen Ehren an-
 thun vnd zieren wolten/ kehren geschwindt vnd als baldt vmb/ ihn/ da sie doch gänzlich
 nur ein kleine/ oder doch vil mehr gar kein Gelegenheit hätten/ zu straffen. Die Phari-
 sier (sagt Chrysofostomus) kommen erstlich zu dem Johanne/ mit gar wol zubereytem
 Gemüth/ ob sie es wol baldt hernach verändert haben: Welche beyde CHRISTVS mit
 disen Worten bedeutet vnd angezenget hat: Derselbig war ein brünnende vnd leuchtende
 Lucern/ vnd ihr woltet ein kleine Zeit frölich seyn in seinem Liecht. Fürwar der Günst
 diser Welt/ Ansehen/ Ehr vnd Schmeichlerey/ erfrewen sich allein auff ein Stunde
 vnd kurzen Augenblick/ vnd ist denen nichts veränderlichers. Dann derohal-
 ben die Fürsten der Juden/ welche allein von wegen diser allerfürtrefflichsten vnd herz-
 lichsten Legation vnd Botschafft sich erzengeten/ daß sie allein die höchste Meynung
 von Johanne hätten/ also daß sie bereyt waren/ allein durch ihr Zeugnuß/ von ihme
 selbst zu glauben: [Was sagst du von dir selbst?] (daß Johannes bey ihnen im
 grossen Ansehen gewesen/ zeugt Chrysofostomus an) vnd haben doch ihn hernach gang
 vnd gar verachtet/ vnd als einen besessenen Menschen vernichtet/ nach dem Spruch
 CHRISTI: Johannes ist kommen/ weder essend noch trinkend/ vnd ihr sagt/ er habe
 den Teuffel.

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

ni. 2. simon

Derohalben ist der weltliche Günst zuerabsaumt/ oder doch kein grosse Krafft in ih-
 zu habē/ jedoch also/ daß durch unser Hinlässigkeit oder Schuld niemand verlest oder be-
 trübt werde/ keins einigen frommen Manns Günst oder gutes Ansehen soll zugrundt gehē.
 Son

Thompaarium
 Stapletoni
 TVII
 27

Sonst wann du recht ehust / kan derselbige nicht darfür geachtet werden / gleich wie je-
nige / welche inn dem Zilllauffen / wenig auff das Drehen der Herumbstehenden Ach-
tung geben / sonder allein / das man sie oberste Kämpfer lobt / vnd ihnen das Gewin-
net bestimme: Also gedenck das dir genug sey / [das GOTT deine gute Werck gefal-
len.] Der Altar ist deßhalb in der Kirchen auß vnballierten Steinen gemacht wor-
den / dieweil es GOTT also gestrafft / damit wir verständen / das die gute Werck nit also
fleissig außwendig zuzierer vnd zuballieren seyn / auff das sie den Menschen scheinen
vnd gefallen / sonder das es genug seye / das sie mit ihrer Steiffung vnd Befestigung
von GOTT probiert vnd bewert werden. Wann der Lohn der guten Werck / vnd die
Ehr eines andern Lebens an dem Ansehen der Menschen hienge / vnd am Tag der Ver-
gältung die Zeugnußten vnd Hülff der Menschen begert wurden / so wäre fürwar der
lauter Menschen Günst vnd Ansehen am ersten zuzuchen: Vnd dis fürnemblich zu-
thun / das sie dich in diesem Leben alle für ein Heiligen hielten. Jekunder aber / dieweil
dise daselbsten keinen Platz oder Raum haben / muß man deßoweniger Achtung vnd
Sorg darauff haben.

Auflegung des sechsten Theyls dieses Euangelij.

Er ist mitten vnder euch gestanden / den ihr nicht wisset.

Wider den
Ehrgeyß.

Ist ein moralischer vnd sitlicher Orth vnd Stell / wi-
der den Ehrgeyß / oder von dem niederträchtige vnd mittelmässigen Stande
gedultig zuleiden / vnd das man nit vmb zeitliche noch höhern trachte. Dañ
Johannes lehret (wie Chrysostomus vermercket hat) [das CHRISTVS vermischet
sey gewesen dem Volck / als einer auß vilen / damit ersich ober alle demütig erzeiget.]
Es soll fürwar keinen zulang seyn geduncken / wann er ein Zeit auff die Erhöhung war-
tet / nach dem CHRISTVS so wol vor seiner Offenbarung dreyßig ganzer Jar / wie ei-
niges Zimmermanns Sohn / schlechtlich gelebt: Also auch / da die Offenbarung besche-
hen / in der gemeynen Conuersation vnd Beywohnung also gelebt [essend vnd trin-
ckend /] das ist / ein gemeynes Leben führend / das die Pharisser sagten: [Sihewie ist
der Mensch ein Fresser vnd Weinsaußer / vnd der Publicanen vnd offnen Sünder
Freund.] Also ist er mitten vnder den Juden gestanden / also hat er vnder der Schar
der Menschen gelebt / also das er / wie einer von dem Volck / in Nahrung vnd Kleydung
erschinen. Joseph dienet in Egypten / in der Gefängnuß ist er verborgen gelegen / vnd
wurde hernach erhöhet. Daniel wird vnder dem Volck der Gefangnen lang genug er-
nehret / ehe er als ein Göttlicher Weysager erkennet ward. Dauid der wenigste vnder
den Brüdern / weydet die Schaf / vnd blib dahym / da die andern inn Krieg gezogen:
also das er zum König gesalbet / in den Wälden vnd wilden Hölen verborgen bleibt /
vnd lebt gleichsam auß dem Raub / ehe vnd dann er die Regierung vnd Gubernament
des Reichs annimmet. Moyses hat die Schaf seines Schwähern inn der Wüsten vil
Jar gewendet / so wirdt er von danen / das er ein Führer des Volcks werde / von GOTT
beruffen. Dise Exempel solten doch zum theyl die Inbrunst / feuriger Vngestümme /
der Ehrgeyßigkeit vndertrucken: [Der Ehrgeyßige (sagt Seneca) ist wie ein Windes-
brant / welche diejenige Ding / die er hinweg nimbt / vmbwält / er wirdt aber doch vor-
hin auch zuor vmbgetribt / vnd deßhalb so laufft er mit grösserer Vngestümme ein /
dann er kan sich selbst nit regieren /] er ist an keiner Ehr genugsamblich zufriede. Vnd
anderstwo: [Niemandt derjenigen / so im gemeynen Nus handthieren vnd wohnen /
sich an / welche er oberwinde / sondern von welchen er oberwunden wirdt / so ist es dem
selbigen nicht allein nit lieblich vnd lustig / vil nach ihnen / sonder auch schwer einen vor
ihnen sehen.

Wolte GOTT / das eben dergleichen auch heut in der Kirchen / was an jetzt in dem
gemeynen Nus nicht Stadt vnd Platz hätte. Man eylet zu Digniteten / Ehren vnd
Wir-

Exod. 20.
Deut. 27.
Iacob. Scier
de contemp-
mundi part. 7.
cap. 7. & 8.

Homil. 15. in
Ioan.

Zaster des
Ehrgeyßs.

Matth. 11.

Exempel.

Joseph.

Daniel.

Dauid.

Moyse.

Epist. 95.

Epist. 74.